

Demenz ist nicht gleich Alzheimer – warum die Unterscheidung wichtig ist

Düsseldorf – Demenz ist nicht gleich Alzheimer. Schauspieler Bruce Willis lebt mit einer Frontotemporalen Demenz, der ehemalige US-Präsident Ronald Reagan und Fußballmanager Rudi Assauer hatten eine Alzheimer-Erkrankung, bei Schauspieler Robin Williams wurde eine Lewy-Körper-Demenz diagnostiziert. Diese Beispiele zeigen: Es gibt verschiedene Formen von Demenz - mit unterschiedlichen Ursachen, Symptomen und Verläufen.

Was bedeutet „Demenz“?

„Demenz“ und „Alzheimer“ werden umgangssprachlich oft gleichgesetzt. Aus medizinischer Sicht ist Demenz jedoch keine eigenständige Krankheit, sondern ein sogenanntes Syndrom – also eine Kombination verschiedener Symptome. Bei einer Demenz sind mehrere geistige Fähigkeiten beeinträchtigt. Kognitive Funktionen wie Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Wahrnehmung, Denken und Sprache lassen nach. Häufig ist auch die Motorik betroffen. Je nach Demenzform können sich zudem das Sozialverhalten und die Persönlichkeit verändern. Der Begriff „Demenz“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet sinngemäß „ohne Geist“.

Alzheimer - die bekannteste Form der Demenz

Demenz ist also ein Oberbegriff und nicht gleichzusetzen mit der Alzheimer-Krankheit. Alzheimer ist mit rund zwei Dritteln aller Fälle die häufigste Form der Demenz. Bei dieser Erkrankung gehen unter anderem das Denk- und Erinnerungsvermögen sowie die räumliche und zeitliche Orientierung nach und nach verloren. Bei anderen Demenzformen treten andere Symptome auf. Bei der Frontotemporalen Demenz beispielsweise sind die Sprache, das Sozialverhalten und die Persönlichkeit betroffen. Typisch für die Lewy-Körper-Demenz sind Halluzinationen, Verwirrtheit und motorische Symptome, die denen der Parkinson-Krankheit ähneln. Weitere Demenzformen sind die vaskuläre Demenz und das Korsakow-Syndrom.

Ratgeber gibt verständlichen Überblick

Da Ursachen, Symptome und Verlauf je nach Demenzform variieren, ist eine präzise medizinische Diagnose wichtig. Nur so kann die Behandlung individuell angepasst werden. Auch Angehörige und Pflegepersonen profitieren davon, wenn sie wissen, um welche Form der Demenz es sich handelt – das hilft, sich besser auf die Erkrankung und den Alltag einzustellen.

Bestellinformation

„Die Alzheimer-Krankheit und andere Demenzen“ kann kostenfrei bestellt werden bei der gemeinnützigen Alzheimer Forschung Initiative e.V., Kreuzstr. 34, 40210 Düsseldorf; Telefonnummer 0211 - 86 20 66 0; [Zur Bestellseite](#)

[Weitere Informationen zur Alzheimer-Krankheit](#)

Über die Alzheimer Forschung Initiative e.V.

Die gemeinnützige Alzheimer Forschung Initiative e.V. (AFI) fördert seit 1995 Alzheimer- und Demenzforschung. Mit kostenlosen Broschüren und umfassenden Informationen auf der Website www.alzheimer-forschung.de klärt die AFI über Demenzerkrankungen auf. Bis heute konnte der Verein 420 Forschungsaktivitäten mit 17,7 Millionen Euro unterstützen und über 975.000 Ratgeber und Broschüren verteilen. Die AFI finanziert sich überwiegend aus privaten Spenden und kooperiert nicht mit der Pharmaindustrie. Als Träger des Spendenzertifikats des Deutschen Spendenrates verpflichtet sich der Verein zu einer transparenten Verwendung von Spenden. Die AFI ist Mitglied im Netzwerk Nationale Demenzstrategie. Botschafterin ist die Journalistin und Sportmoderatorin Okka Gundel.